

keinen Zweifel geben, dass die Benediktiner sehr gut informiert waren. Beispielsweise war ihnen nicht verborgen geblieben, dass Wiprecht zwei Zähne fehlten, die er in der Schlacht bei der Burg Teuchern verloren hatte²².

In den Annalen kann man nachlesen, dass ihr Verfasser „nach wahrheitsgetreuer Schilderung“ schrieb, und zwar „sowohl von denjenigen, die es von anderen hörten, als auch von jenen, die es gesehen hatten und dabei gewesen waren, von ihnen haben wir noch viele lebende Zeugen gesehen“²³. Von direkt Beteiligten, Augenzeugen und gut unterrichteten Informanten ist vor allem die Rede hinsichtlich des Abtes Windolf, der fast ein ganzes Vierteljahrhundert lang mit dem Gründer Wiprecht († 1124), mit dessen Frau, der Přemyslidin Judith († 1108), und ihren Söhnen Wiprecht III. Wenzel († nach 1116) und Heinrich († 1135) in ständigem Kontakt stand. Das Amt des Abtes bekleidete Windolf fast ein halbes Jahrhundert, von 1101 bis 1150; er starb erst 1156, als die heute erhaltenen Klosterannalen bereits vorlagen²⁴.

Abt Windolf kam auch mit den přemyslidischen Herzögen in persönlichen Kontakt. Sie nahmen Ende 1108 in Pegau am Begräbnis seiner Schwester Judith teil²⁵. Dabei handelte es sich vor allem um

HETTLING / Uwe SCHIRMER / Susanne SCHÖTZ / Christoph VOLKMAR (2002) S. 157–169; DERS., Wiprecht von Groitzsch und das Jakobspatrosinium des Klosters Pegau. Ein Beitrag zur Kritik der Pegauer Annalen, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 72 (2001) S. 35–53; Jonathan LYON, The Withdrawal of Aged Noblemen into Monastic Communities: Interpreting the Sources from Twelfth-Century Germany, in: Old Age in the Middle Ages and the Renaissance. Interdisciplinary Approaches to a Neglected Topic, hg. von Albrecht CLASSEN (2007) S. 143–169.

22) Annales Pegavienses et Bosovienses (wie Anm. 2) S. 242.

23) Ebd. S. 234: *veridica eorum relatione comperimus, tum qui ab aliis audierunt, tum qui viderunt et interfuerunt, quorum plerosque superstites vidimus, auxiliante Deo simpliciter et sine verborum ambagibus scire volentibus aperiemus.*

24) Entsprechend wird Abt Windolf als Hauptinformant der Pegauer Annalen bezeichnet von COHN, Pegauer Annalen (wie Anm. 1) S. 477–488; Gustav BLUMSCHEIN, Wiprecht von Groitzsch, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde 1 (1879) S. 331–396, besonders S. 338; FLATHE, Wiprecht (wie Anm. 19) S. 83; Ludwig SCHMIDT, Beiträge zur Geschichte der wissenschaftlichen Studien in sächsischen Klöstern, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte und Alterthumskunde 20 (1899) S. 1–32, besonders S. 16; PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 19) S. 5; Lutz FENSKE, Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen. Entstehung und Wirkung des sächsischen Widerstandes gegen das salische Königtum während des Investiturstreits (1977) S. 271; Wilhelm WATTENBACH / Robert HOLTZMANN / Franz-Joseph SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum (21976) S. 416 f.

25) Annales Pegavienses et Bosovienses (wie Anm. 2) S. 248.